

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Bei der Einweihung der Soldatenkirche zu

1 Kein Monument, mit Schweiß und Blut bespritzt,
2 Kein goldnes Haus, wo stolz auf Marmorquader

3 Der falsche Ruhm mit Fluch beladen sitzt,
4 Erthürmt sich heute unser Vater!

5 Wie bald zerstäubt ein Monument von Erz,
6 Auch eingeweiht mit asiat'schem Pompe!
7 Zur ew'gen Katakombe.

8 Er spricht – und Felsenrippen stehen da!
9 Geweiht als Heiligthum zu seines Gottes Ehre!
10 Und Jehovah! und Jehovah!
11 Ertönen Kanzel und Altäre!

12 Schon eilt der Fürst, wie Salomo,
13 Ins Gotteshaus an seiner Kinder Spitze,
14 Und seine Andacht steigt, wie Loh
15 Vom Opfer auf zum Sternensitze.

16 Ha! Rauchgewölk erfüllt das Haus,
17 Die Donner der Erhörung reden
18 Aus einer Wetternacht heraus,
19 Die segnen und nicht tödten:

20 Der Himmel ist für meinen Stuhl zu klein,
21 Zu klein für meinen Schemel ist die Erde!
22 Doch weih' ich dieses Haus zu meiner Wohnung ein
23 Und den Altar zu meinem Opferherde!

24 So spricht der Herr. Der hohen Andacht Glut
25 Ergießt sich schon in Jubellieder!
26 Es strömt der Taufe Krystallflut!
27 Versöhnung träuft vom Kelche nieder.

28 Des frommen Priesters Stimme fällt
29 Ins dürre Herz, wie goldner Regen.
30 Der Sünder denkt ans Heil der Welt,
31 Und fühlt den bluterkauften Segen.

32 Die Krieger heben die gestählte Hand
33 Zu Gott am Tag der Tempelweihe,
34 Sie schwören Gott, dem Vaterland,
35 Und dir, o

36 Und das Soldatenkind hüpf't an der Mutter Brust,
37 Vom Vorgefühl der künft'gen Wonne trunken;
38 Der Kläger selbst fühlt heut' nur Himmelstlust,
39 Aufs Tempelpflaster hingesunken.

40 Und Ludwigsburg umringt im Strahlenkreis
41 Den großen Stifter dieser Scene.
42 In Psalmenflügen tönt ihr Preis,
43 Es glüht ihr Dank in jeder Thräne.

44 Wer sind die hundert Armen dort,
45 Um die der Dank die Seraphsschwingen breitet?
46 Hat uns gespeist, getränkt, gekleidet!

47 Soldatenwaisen fallen aufs Gesicht,
48 Mit überm Haupt geschlungenen Händen;
49 Und was der Waisen Einfalt spricht,
50 Schallt himmelan von wiedertonenden Wänden.

51 Kein Psalmendonner spricht so laut,
52 Wie Waisendank und wie des Armen Zähre;
53 Wer jedem Elend hilft, wer Gotteshäuser baut,
54 Braucht keinen Herold seiner Ehre!

55 Nur frommer Dank von deiner Stadt,

56 Nur Ehrfurcht strömt zu deinen Füßen,

57 O

58 Und dem der Wonne Thränen fließen!

59 Sei deinen Kindern ferner hold,

60 Erhabner Fürst, die Glorie der Gnade

61 Umstrahle dich wie Sonnengold

62 Und werfe Licht auf deines Volkes Pfade.

63 Dein treues Ludwigsburg liegt hier

64 Und lässt aus neuen Tempelhallen

65 Ein freudiges:

66 Mit heißem Flehn für ihren Fürsten schallen.

(Textopus: Bei der Einweihung der Soldatenkirche zu Ludwigsburg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)